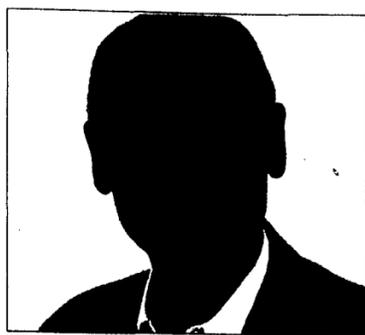


RATGEBER



Alfred R. Böhm  
Dipl. Astrologe SFA

**Fühlen oder verstehen?**

Diese Frage lässt sich nicht immer ganz einwandfrei beantworten. Wer nach Gefühl entscheidet, verlässt sich mehr oder weniger bewusst darauf, dass sich gewisse Ungenauigkeiten einschleichen können. Diese werden allerdings auch als lebendige Abwechslung erlebt.

**Kalte Sachlichkeit ...**

Der verstandesmäßig orientierte Zeitgenosse ist davon allerdings wenig begeistert und kann sehr schroff auf andere Menschen wirken, wenn diese nicht klar Stellung beziehen können. Der Waagemensch ist zum Beispiel zwar seines Intellektes mächtig, kommt aber am Ende häufig doch zu dem Entschluss, sich trotzdem nicht zu entscheiden, weil er es sich mit niemandem verderben will.

**... oder humane Ungenauigkeit**

Menschen, denen es um eine gute Beziehung zu ihren Mitmenschen geht, haben allerdings keinerlei Probleme damit, auch einmal eine 5 eine gerade Zahl sein zu lassen. Ein verstandesmäßig orientierter Mensch würde dies nicht gelten lassen und unter Umständen bis in alle Ewigkeit streiten.

**Wahrheit im Privatbesitz?**

In diesem Zusammenhang muss man sich aber die Frage gefallen lassen, was eigentlich Wahrheit ist. Das ist gar nicht so eindeutig zu beantworten. Sicherlich gibt es Fakten, die von relativ vielen Menschen als solche anerkannt werden. Wie diese scheinbar objektiven Fakten allerdings zu beurteilen sind, darüber lässt sich wiederum trefflich streiten.

**Wahrnehmung ist gesteuert**

Die Wahrnehmung eines Menschen ist nämlich keineswegs eine konstante Grösse, sondern variiert sehr stark nach innerer Befindlichkeit. Ganz konsequente Wahrheitssucher behaupten sogar, dass unsere Wahrnehmung nur auf unseren Wünschen und Abneigungen beruht – also keinesfalls objektiv sein kann.

**Augen täuschen**

Bei der visuellen Wahrnehmung ist das sogar belegbar. Wir nehmen nur das Negativ der Umwelt wahr. Eine grüne Pflanze ist nicht grün, sondern schluckt das Grün, während alle anderen Farben zurückgeworfen werden. Wir nehmen allerdings nur das wahr, was die Pflanze eben nicht ist. Nämlich grün.

**Weisheit ist grösser**

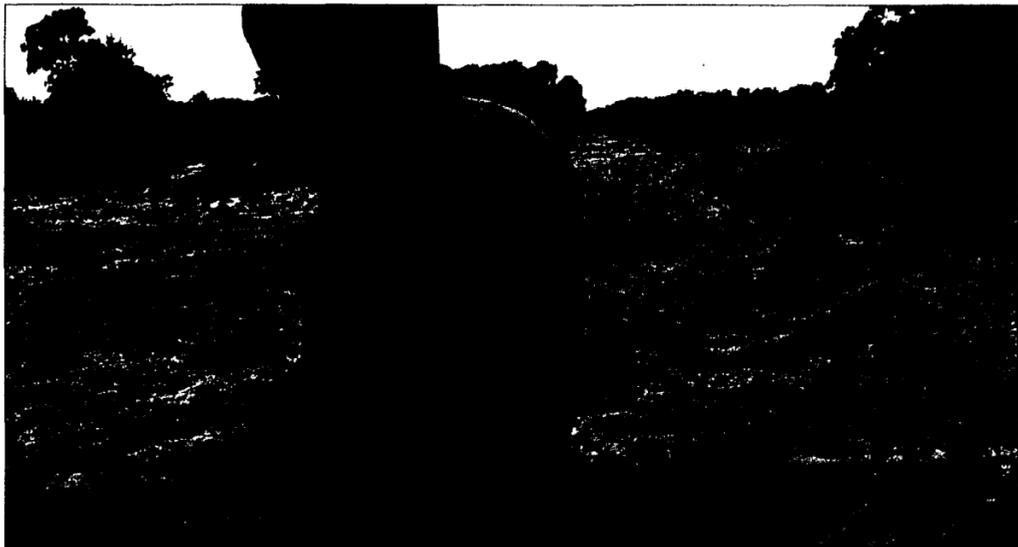
Nun könnten wir uns allerdings auch ob solchen Philosophierens grün und blau ärgern, kommen aber der anfänglich gestellten Frage nicht näher. Die momentan herrschende Waage erkennt selbstverständlich die persönlich erlebte und gefühlte Erfahrung als Realität an. Ob dabei gefühlt oder gedacht wird, ist unerheblich. Wahrheit ist darüber hinaus nach den uralten Weisheitslehren kein Privatbesitz und kann nicht wie ein Stein in die Tasche gesteckt werden, sondern ist vielmehr mit einer Flüssigkeit vergleichbar, in die wir uns sanft hineingleiten lassen.

**Telefonische Gratis-Sprechstunde diese Woche:** Heute Mittwoch, den 12. Oktober, von 21 bis 22 Uhr. Telefon (0041/55/640 53 43.

www.astrocoach.ch

**Schlimmer als Kriege**

Uno erwartet bis zu 50 Millionen Umwelt-Flüchtlinge



Überschwemmungen – wie auf diesem Bild in Guatemala in der Folge des Hurrikans «Stan» – gehören laut Uno-Experten zu jenen Ursachen, die künftig Millionen von Umweltflüchtlingen generieren werden.

**BONN** – Uno-Experten erwarten, dass in den kommenden Jahren eine Art Völkerwanderung aufgrund von Umweltkatastrophen einsetzen wird. Bis zum Jahr 2010 rechnet man mit 50 Millionen Umweltflüchtlingen.

Daher sei es an der Zeit, endlich eine Definition des Begriffs «Umweltflüchtling» zu erarbeiten, meinen Experten der United Nations University anlässlich des heutigen Internationalen Tages zur Verhinderung von Umweltkatastrophen.

**Probleme verstärken einander**

«Es gibt verschiedene Problemfelder, die miteinander in Wechselwirkung treten können», betont Janos Bogardi, der Direktor des United Nations University Institute for Environment and Human Security (Unu-Ehs) in Bonn.

«In armen ländlichen Regionen sind es besonders der Verlust von Boden und die Wüstenbildung, welche durch nicht-nachhaltiges Wirtschaften und Klimawandel ausgelöst werden. Als verstärkender Faktor tritt hier das Bevölkerungswachstum hinzu», so Bogardi gegenüber der BBC. «Ein weiteres Problemfeld sind Überschwemmungen, die aus meiner Sicht einerseits durch den steigenden Gehalt von Kohlendioxid in der Atmosphäre ausgelöst werden, andererseits auch natürliche Ursachen haben.»

**Mehr Umwelt- als Kriegsflüchtlinge**

Die angegebene Zahl von 50 Millionen Umweltflüchtlingen wurde aus einer Reihe von Berichten gewonnen, unter anderem der World Disasters Report des Internationalen Kreuzes aus dem Jahr 1999.

Die Uno-Experten berechneten, dass weltweit Umweltkatastrophen zu mehr Flüchtlingen führen als etwa Kriege und bewaffnete Konflikte. Ausserdem hätten 25 Millionen Menschen ihre Heimat aufgrund von Trockenheit, Überschwemmungen, Entwaldungen und abnehmender Fruchtbarkeit des Bodens verloren und sich in äusserst ärmlichen urbanen Gegenden niedergelassen.

Die Uno weist darauf hin, dass Umweltflüchtlinge besseren Schutz benötigen als sie zur Zeit haben.

Um das zu erreichen, müsse zunächst eine allgemein akzeptierte Definition ihrer Lebenssituation erarbeitet werden.

Die Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahr 1951 definiert «Flüchtling» etwa als Menschen, die «eine begründete Angst vor Verfolgung aufgrund ihrer Rasse, Religionszugehörigkeit, Nationalität, Mitgliedschaft einer besonderen sozialen oder politischen Gruppe ...» haben.

**Flüchtlinge im eigenen Land**

Wir brauchen jedoch eine Definition, die zeigt, was wir mit «politischen, wirtschaftlichen und Umweltflüchtlingen» meinen, betont der Rektor der Uno, Hans van Ginkel. Darauf aufbauend könne man auch das Ausmass an Hilfe festlegen, die bestimmte Menschen benötigen.

Ein anderes Problem sei, dass man nur dann von «Flüchtlingen» spricht, wenn die betreffenden Personen ein anderes Land betreten. Der Hurrikan «Katrina» habe aber gezeigt, dass flüchtende Menschen mitunter sehr wohl in ihrem Heimatland verbleiben. (PD)

**Potenzmittel als Lebensretter**

Viagra und Co. bewahren bedrohte Tiere vor Tod

**SYDNEY** – Von der Einführung von Potenzmitteln wie Viagra profitiert auch die Tierwelt: Dank der Medikamente werden weniger Tiere zur Herstellung traditioneller Heilmittel getötet, um Erektionsstörungen zu behandeln.

Betroffen seien etwa Seehunde, Hirsche oder Schildkröten, berichten Psychologe Bill von Hippel von der University of New South Wales in Sydney sowie sein Bruder Frank von Hippel, Biologe an der University of Alaska.

**Studie im Krankenhaus**

Die Brüder von Hippel hatten ihre Untersuchung in Hongkonger Krankenhäusern durchgeführt, die traditionelle chinesische Heilmethoden anwenden. 256 Männer im Alter zwischen 50 und 76 Jahren waren befragt worden.

**Weniger chinesische Potenzmittel verwendet**

Bei Beschwerden wie Arthritis, Verdauungsstörungen und Gicht würden weiterhin traditionelle chinesische Heilmittel verwendet, erklärte Bill von Hippel am Montag. «Erektile Dysfunktion ist einer der Fälle, wo sich das gewandelt hat.» Damit nehme gleich für acht Tierarten die Bedrohung ab.



Sind dank Viagra und anderer Mitteln etwas aus der Schusslinie der Potenzmittel-Hersteller geraten: Seehunde.

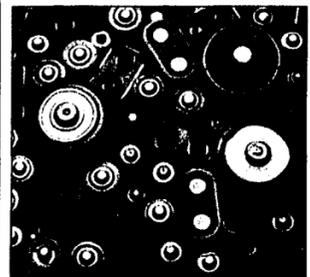
Neben Seehunden, deren zu Pulver zerstoßenen Penis in China als Potenzmittel gelten, profitierten auch Seelöwen, Seenadeln, Seegurken, Seepferdchen und einige asiatische Hirscharten und

Geckos von Viagra und Co. Weiterhin bedroht seien jedoch Tiger und Nashörner, aus denen in China noch immer zahlreiche traditionelle Heilmittel hergestellt würden, so Hippel. (PD)

IN KÜRZE

**Mini-Brennstoffzelle anstatt Batterien**

**BERLIN** – Am Berliner Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration haben Forscher Mikrobrennstoffzellen entwickelt, die nur wenige Kubikzentimeter gross sind und eine höhere Energiedichte als Batterien besitzen. Mit Mini-Brennstoffzellen soll der Markt für Kleingeräte bedient werden. Sie sollen Batterien ersetzen und die Energieversorgung portabler Elektronikgeräte und autonomer Mikrosysteme sicherstellen, etwa drahtlos vernetzte Sensoren oder medizinische Systeme. «Mit Mikrobrennstoffzellen ist durch die hohe Energiedichte eine fünf- bis zehnfach längere Betriebszeit möglich», sagt Entwicklungsleiter Robert Hahn. Der Prototyp der Mini-Brennstoffzelle ist etwa einen Quadratzentimeter gross und liefert im Betrieb mit Wasserstoff eine stabile Leistung von 80 Milliwatt pro Quadratzenti-



meter. Drei in Serie geschaltete Zellen erzeugen eine Gesamtspannung von 1,5 Volt. Dies ist ausreichend, um Knopfzellen zu ersetzen. (PD)

**Japaner wollen Erdmantel anbohren**

**TOKYO** – Geht es nach dem Willen der Forscher vom japanischen Center for Deep Earth Exploration (CDEX) von der Japan Agency for Marine-Earth Science and Technology, soll schon demnächst die tiefste Bohrung, die es je gegeben hat, stattfinden: Vom Forschungsschiff Chikyū aus wird das Bohrgestänge 9,5 Kilometer tief in Richtung Erdmantel vorangetrieben. Die Ergebnisse sollen Einblicke in die Tektonik bringen, berichtet das Fachmagazin Scientific American. Was die Forscher interessiert, ist der Erdmantel. Die Erdkruste, die auf den Kontinenten zwischen 30 und 60 Kilometer und im Ozean nur zwischen fünf und sieben Kilometer dick ist, ist gut erforscht. Der Mantel, der etwa zwei Drittel der Erdmasse ausmacht, ist hingegen voller Rätsel. Die Forscher vermuten, dass sich in diesem Teil wesentliche Prozesse der tektonischen Plattenverschiebungen abspielen. So gilt es in der Wissenschaft als gesichert, dass die basaltischen Magmen, die alle Phänomene des Vulkanismus hervorbringen, aus dem Material des oberen Erdmantels bestehen. In der Bewegung dieser Magmaströme liegt die Ursache von Plattentektonik, Erdbeben und Gebirgsbildungen. Für Japan, einem Archipel, der an der Grenze dreier tektonischer Platten liegt, sind diese Erkenntnisse wichtig. «Japan liegt sozusagen direkt auf diesem aktiven Prozessfeld und 30 Millionen Menschen leben auf dem gefährlichsten Platz der Erde», meint Asahiko Taira, CDEX-Generaldirektor. (PD)